

Gemeinsame Pressemitteilung

des Hausärztesverbandes Braunschweig und des Gesundheitsverbundes Braunschweig

Die derzeitige Gesundheitspolitik wird in 10 Jahren zu einem extremen Versorgungseingpass in der qualifizierten, wohnortnahen haus- und fachärztlich Betreuung aller Bürgerinnen und Bürger führen. Bereits heute sind davon die ländlichen Bereiche unserer Region (Gifhorn, Helmstedt, Wolfsburg, Wolfenbüttel) betroffen, und diese Entwicklung wird auch in den Städten selbst voranschreiten und ist ohne einen generellen Politikwechsel nicht aufzuhalten.

Der steigende Verwaltungsaufwand in den Arztpraxen raubt die Zeit für notwendige ärztliche Behandlungen. Dieser anhaltende Trend von sich verschlechternden Arbeitsbedingungen und Bürokratiezuwachs führt letztendlich zu einer schlechteren ärztlichen Versorgung der Bevölkerung. Besonders betroffen hiervon sind ältere Bürgerinnen und Bürger, die bei nachlassender Mobilität auf eine wohnortnahe Versorgung angewiesen sind.

Diese Entwicklung ist gleichzeitig auch der Grund dafür, dass die Attraktivität des Arztberufes, besonders die des Hausarztes, derart gefallen ist, dass bei der derzeitigen Überalterung im Jahr 2020 über 7000 Hausärzte bundesweit fehlen. 56 % aller Vertragsärzte sind über 50 Jahre und 16 % über 60 Jahre alt. Bis zum Jahr 2020 werden rund 19 000 Allgemein- und Praktische Ärzte sowie 4700 hausärztlich tätige Internisten aus Altersgründen ausscheiden (Quelle Medical Tribune 10. September 2010, Seite 17).

In den derzeitigen Aktivitäten des Gesundheitsministeriums der Bundesrepublik sehen wir keine Lösungsansätze für oben genanntes, gesellschaftspolitisch relevantes Problem.

Eher sind wir zu der Erkenntnis gekommen, dass die aktuelle Politik nicht Willens und vielleicht auch nicht in der Lage ist, sich der Nöte und Ängste einer alternden Bevölkerung, besonders auch im Bereich der qualifizierten, wohnortnahen haus- und fachärztlichen Versorgung, anzunehmen und nach einer Lösung zu suchen.

Gute Ansätze wie zum Beispiel die Hausarztzentrierte Versorgung („Hausarztmodell“) werden im Keim erstickt, obwohl sie sich in den Regionen und mit den Kassen, in denen sie eingeführt wurden, bewährt haben.

Um unsere Patienten und die Politiker unserer Region bereits heute auf diese politische Fehlentwicklung aufmerksam zu machen, werden viele hausärztliche Praxen in Braunschweig, Peine, Gifhorn, Salzgitter, Wolfenbüttel, Königslutter, Helmstedt, Wolfsburg und im dazugehörigen ländlichen Umfeld ihre Praxen vom 15.09.2010 bis zum 17.09.2010 schließen.

Wir fordern ein Umdenken in der Politik, weniger Bürokratie, (hin zu) mehr Zeit für ärztliche Behandlung und Zuwendung und damit mehr Attraktivität des Berufsbildes des niedergelassenen Haus- und Facharztes (für eine wohnortnahe Betreuung).